

Planetenweg und Juragarten Weissenstein

Der Weissenstein (1280 m ü. M.) ist der Hausberg der Stadt und Region Solothurn. Er ist bekannt für sein grandioses Alpenpanorama und weist dank vorausschauender Planung und dem Eintrag ins Bundesinventar der geschützten Landschaften (BLN) eine intakte Naturlandschaft und eine grosse Artenvielfalt auf.



pro-weissenstein.ch



Der Verein

Pro Weissenstein

- ist ein konfessionell neutraler und gemeinnütziger Verein mit Sitz in Solothurn,
- übernimmt im Rahmen von Freiwilligenarbeit den Unterhalt der markierten Wanderwege, Mountainbikerouten und der offiziellen Feuerstellen,
- pflegt den Juragarten beim Hotel Weissenstein und den Planetenweg zwischen dem Hotel Weissenstein und dem Obergrenchenberg,
- setzt sich dafür ein, störende Eingriffe in die einmalige Natur- und Kulturlandschaft zu minimieren,
- leistet damit einen wichtigen Beitrag zum langfristigen Erhalt des beliebten Naherholungsgebietes auf der ersten Jurakette.

Werden Sie Mitglied.

Nehmen Sie an unseren Arbeitstagen teil:
info@pro-weissenstein.ch



Der Juragarten

Bei der Bergstation der Seilbahn, unter dem Hotel Weissenstein, befindet sich ein kleiner aber feiner Garten, der typische Pflanzen des Juras zeigt. Auf einem kurzen Spaziergang kann auf kleinem Raum ein Ausschnitt der reichhaltigen Flora des Juras bewundert werden. Auf mehreren Terrassen, an südexponierten Kalkfelsen, in lichten Säumen und Gebüsch und in einem schattigen Laubwäldchen können Sie einen Teil der vielfältigen Juraflora, aber auch viele Pflanzen aus dem Mittelland kennenlernen.

Geschichte

Anfangs der fünfziger Jahre beschlossen Robert Quinche (Drogist), Max Brosi (Oberrichter) und Hans Wyss (Gärtnermeister) einen Juragarten zu schaffen. «Zweck des Juragartens ist, häufige und charakteristische Arten des Juras zu zeigen sowie Pflanzen, die an einem speziellen Standort, insbesondere im Weissensteingebiet, vorkommen und heute selten sind.»* 1954 wird der Gartengestalter Franz Vogel aus Bern mit der Erarbeitung eines Projekts beauftragt; sein Konzept bestand darin, «nicht ein Alpinum im romantischen Sinn zu erstellen, sondern einen kleinen Garten, terrassenförmig mit verschiedenen Mäuerchen.» Im Sommer 1956 war Baubeginn und am 27. Juni 1957 wurde der Juragarten eingeweiht. Seit 1977 genießt der Juragarten kantonalen Schutz; mit einem Regierungsratsbeschluss wurde er als staatlich geschütztes Naturobjekt deklariert. Von 2018 bis 2022 konnte – dank eines Beitrags des Lotteriefonds des Kantons Solothurn – ein Teil des Gartens baulich saniert und einige Pflanzflächen erneuert werden.

–
* Auszug aus dem Protokoll der Generalversammlung des Verkehrsvereins Weissenstein (Vorgänger von Pro Weissenstein) vom 11.6.1953

Hilfreiche Informationen

Gartenbesuch

Der Garten ist das ganze Jahr über frei zugänglich. Auf einer Tafel erfahren Sie Spannendes über die Landschaft und die Vegetation im Jura. Die blütenreichste Zeit im Garten sind die Monate Juni und Juli. Aber bereits im März können Sie das strahlende Gelb des immergrünen Hungerblümchens entdecken und im August das rosafarbene Meer der Blüten des Wald-Weidenröschens betrachten. Einer der vielen Höhepunkte ist die Blüte des Türkenbundes. Trockenmauern laden dazu ein sich zu setzen, zu rasten und das prächtige Alpenpanorama zu geniessen.

Lassen Sie sich durch den Garten führen:

info@juragarten-weissenstein.ch



Pflege des Gartens

Gepflegt wird der Garten seit jeher in ehrenamtlicher Arbeit. Ein Team von freiwilligen Helferinnen und Helfern trifft sich in der Zeit zwischen April und Oktober zu mehreren Arbeitstagen. Jäten, Wege putzen, Kompost pflegen, mähen, Sträucher schneiden, Etiketten platzieren, Abfall einsammeln – das sind die wichtigsten Arbeiten, die jedes Jahr anfallen. Daneben bleibt immer auch Raum für Gespräche und den Austausch untereinander.

Nehmen Sie an unseren Arbeitstagen teil:

info@juragarten-weissenstein.ch



Anreise und Rückreise

Mit der Bahn: Solothurn HB–Oberdorf Bahnstation

Mit dem Postauto: Solothurn–Balmberg
Grenchen–Grenchenberge

Kontakte

Berggasthof Hinter Weissenstein
4515 Weissenstein
+41 32 639 13 07, info@hinterweissenstein.ch
hinterweissenstein.ch

Hotel Weissenstein AG
Vorderer Weissenstein 2, 4515 Oberdorf SO
+41 32 530 17 17, hotel@hotelweissenstein.ch
hotelweissenstein.ch

Restaurant Sennhaus
Vorderweissenstein 1, 4515 Weissenstein
+41 32 622 16 78, info@sennhaus.ch
sennhaus-weissenstein.ch

Seilbahn Weissenstein AG
Weissensteinstrasse 187, 4515 Oberdorf SO
+41 32 622 18 27, info@seilbahn-weissenstein.ch
seilbahn-weissenstein.ch

Solothurn Tourismus
Hauptgasse 69, 4500 Solothurn
+41 32 626 46 46, info@solothurn-city.ch
solothurn-city.ch

pro
weissenstein

Verein Pro Weissenstein
Bahnweg 1, 4528 Zuchwil
info@pro-weissenstein.ch
pro-weissenstein.ch

Der Planetenweg

Mit dem Planetenweg hat der Oberdorfer Lehrer Fritz Wohlgemut 1978 eine nachhaltige Attraktion auf dem Solothurner Hausberg erschaffen, die zum 40-jährigen Jubiläum durch Pro Weissenstein restauriert wurde.

Der Planetenweg bildet das Sonnensystem im Massstab 1:1 Milliarde ab. Jeder Meter entspricht damit einer Distanz von 1 Million Kilometern.

Das Modell der **Sonne** beim Hotel Weissenstein bildet den Ausgangspunkt einer leichten Wanderung. Von hier aus besteht zu fast allen Planetenstationen Sichtkontakt. Dies ermöglicht es dem Besucher, die Distanzen und Grössenverhältnisse der Himmelskörper massstabgetreu zu erleben.

Das neu gestaltete Modell der **Sonne** zeigt einen dynamischen Stern, dessen Strahlung seit 4.5 Milliarden Jahren die Energie für das Leben auf der Erde zur Verfügung stellt, auch für uns Menschen. Die Sonne umfasst 99.8 % der Masse und bildet damit das Zentrum, um das sich alle anderen Himmelskörper unseres Sonnensystems bewegen.

Entlang der Strasse gelangen wir in wenigen Minuten zu den Modellen der vier inneren Planeten, Merkur, Venus, Erde und Mars. Sie sind relativ klein und besitzen im

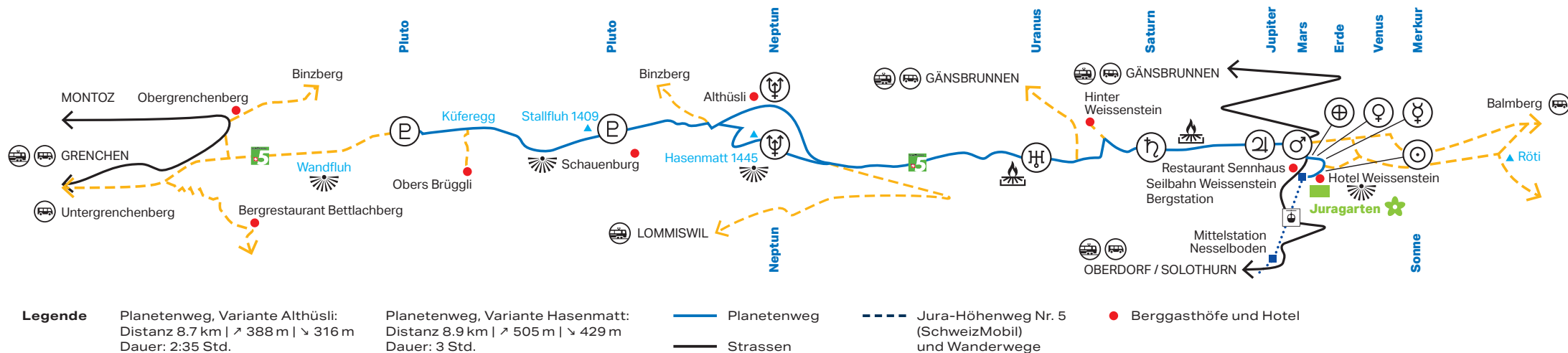


Gegensatz zu den riesigen äusseren Planeten, Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun, eine harte Oberfläche aus Gesteinen.

♀ Bereits nach knapp 60 m erreichen wir die Station **Merkur**. Da er sich so nahe an der Sonne aufhält, ist er für uns nur zu beobachten, wenn er sich auf seiner Umlaufbahn, von der Erde aus betrachtet, weit weg vom Zentralgestirn befindet. Seine von Einschlagkratern übersäte Oberfläche ähnelt jener unseres Mondes.

♀ Nach weiteren 50 m Spaziergang finden wir am Strassenrand die Station **Venus**. Sie ist fast gleich gross wie die Erde, besitzt aber eine dichte, undurchsichtige Atmosphäre, die einen mörderischen Treibhauseffekt erzeugt. Die Temperaturen auf ihrer Oberfläche erreichen bis zu 450° C. Dies bei einem beinahe 100 mal höheren Luftdruck, als jenem auf der Erde.

⊕ Bei der Einmündung in die Weissensteinstrasse steht das Modell der **Erde mit ihrem Mond**. Die Erde ist nach wie vor der einzige Planet, von dem wir wissen, dass er Lebewesen beherbergt. Ein Blick zur Sonne zeigt auch, wie vergleichbar winzig unser Heimatplanet im Weltall ist. Mit einem beweglichen Bügel lassen sich Finsternisse und Mondphasen darstellen.





In nördlicher Richtung finden wir alsbald die Station **Mars**. Zahlreiche Raumsonden haben ihn besucht und erforscht, auch auf der Suche nach Spuren von Lebewesen. Ausgetrocknete Flussläufe und Abflussrinnen an Kraterwänden zeugen von Wasser, das einst über seine Oberfläche floss. Eindrücklich sind auch die Vulkane, die bis zu 26 km Höhe erreichen.



Zum Modell des grössten Planeten des Sonnensystems, dem **Jupiter**, benötigen wir einen spürbar längeren Weg als zu den bisherigen Stationen.



Der Gasriese besitzt einen sehr kleinen, festen Kern und eine darüber liegende, dicke Schicht aus mehrheitlich Wasserstoff, der unter dem enormen Druck metallische Eigenschaften aufweist. Nach aussen folgt eine dicke Atmosphäre. Einige seiner vielen Monde haben alle Voraussetzungen für die Entstehung von Leben. Sie werden deshalb von Raumsonden intensiv erforscht.



Saturn, der zweitgrösste Planet und ebenfalls ein Gasriese, fällt durch sein Ringsystem aus zahlreichen kleinen Eis- und Materialbrocken auf. Trotz ihrer auffälligen Leuchtkraft sind die Ringe meist nur 10 m bis 100 m dick. Die Dichte von Saturn liegt unter 1.0, er würde also in Wasser schwimmen.



Uranus, in etwa doppelter Distanz zur Sonne wie Saturn, besitzt einen eisartigen Mantel über einem winzigen festen Kern. Ein Blick zurück zum Sonnenmodell lässt uns die riesigen Distanzen erahnen und veranschaulicht, wie schwach die Sonne die äusseren Gasschichten des Eisriesen erwärmt.



Neptun wird auf dem Planetenweg zweimal dargestellt, nämlich auf der Ostseite der Hasenmatt und beim Restaurant Althüsli. Sein Aufbau ähnelt dem des Uranus. Gewaltige Stürme mit Windspitzen bis zu 2'100 km/h toben in seiner Atmosphäre.

Der Kleinplanet **Pluto** bewegt sich auf einer stark elliptischen Bahn. Wir finden deshalb eine erste Station nach 4.5 km und ein zweites Modell nach 7.4 km Wanderung. Er ist deutlich kleiner als die sieben grössten Monde des Sonnensystems und hat einen dicken Gesteinskern, über welchem eine Schicht aus Wassereis liegt.

Mit Pluto haben wir das Ende des Planetenweges erreicht. Wollten wir die äussere Grenze des Sonnensystems erleben, so müssten wir noch bis in die Region von Biel wandern. Möchten wir den uns am nächsten gelegenen Stern besuchen, so müssten wir, im Massstab des Planetenweges, die Erde ziemlich genau einmal umrunden.

Planetenweg-Führung

Wer auf unterhaltsame Weise mehr über unser Sonnensystem, seine Entstehung und die Suche nach fremdem Leben durch die aktuellen Weltraummissionen erfahren möchte, kann eine Führung über den Planetenweg buchen:

Solothurn Tourismus: info@solothurn-city.ch

Pro Weissenstein: info@pro-weissenstein.ch

